

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische Lob-Verfassung

Laurentius <von Schnüffis>

Dillingen, 1707

VD18 10987029

Auffopfferung

[urn:nbn:de:bsz:31-140815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140815)



Auffopferung.

Das sey zu Lob/ und Ehr/
 Maria/ dir gesungen
 Von einer solchen Zungen/
 Die dir verbunden sehr:
 Und ob sie ihren Pflichten
 Schon nicht genug gethan/
 Mußt du das Werck mit nichten/
 Das Herz nur/ sehen an.
 Es wird die Liebes-Gunst
 Durch Gaaben zwar vermehret/
 Ja offermahls verkehret
 In eine grosse Brunst: (a)
 Mit solchen Pfeilen schieffet
 Sehr scharpff der Hertzens-Dieb/
 Weil man aus disen schliesset/
 Nicht klein zu seyn die Lieb.
 Wo aber sich mit ein
 Vil schöne Gaaben tringen/
 Wird

(a) *Captivat munus amorem.*



Wird bey so werthen Dingen
Die Lieb nicht sicher seyn:
Dann/weil sie nach den Gaaben
Das Herz begierig lenckt/
Wird es sie lieber haben/ (b)
Als den/ der sie geschencft.
Die kleine Gaaben doch
Der Lieb nicht leichtlich schaden/
Und bringen solche Gnaden/
Die oft zu schätzen hoch:
Durch Gaaben wird geraihet/
Ob sie schon kleinen Werths/
Und häfftig eingehaihet
Zur Gegen-Lieb das Herz.
Wann dann nur kleine Ding
Zur Liebes-Gunst bequemlich/ (c)
Und dannoch sehr annehmlich/
Wie schlecht sie/ und gering/
So will zum Liebes-Zaichen
Ich dir in deine Schoß
Diß kleine Büchlein raichen/
Die Gunst zu machen groß:

(b) Geld ich hab dich lieb.

(c) *Si bene perpendas, apud omnes semper amari-
res*

Muneribus parvis gratia major inest.



Es wird die Lieb zu mir
Werths halber gar nicht mindern/
Zil weniger verhindern/
Dafß ich gefalle dir:
Und kanst daraus doch mercken/
Dafß ich dich hertzlich lieb/
Weil ich den Wahn zu stärcken/
In deinem Lob mich üb.
Wann ich mich gantz/und gar
Mit Leib/ und Seel dir schencke/
Und in dein Hertz versencke/
So ist die Lieb ja klar:
Was wilt du weiter haben
Von deinem armen Knecht?
Seynd diß schon schlechte Saaben/
Ist doch die Lieb nicht schlecht.
Wann alle/ welche dich (d)
Verleuthern/ und erklären
Alldorten wilt gewehren
Deß Lebens ewiglich/
So hoff ich auch sambt disen
Gewiß die Seeligkeit/
Allweil ich dich geprißen
Hab nach Vermögenheit: Und

(d) *Qui elucidant me, vitam eternam habebunt.*
Ecc. 24. v. 31.



Und ob schon nicht geschickt
Nach eines jeden Willen
Mit wunderlichen Grillen/
Diss Büchlein angespickt/
Hab ich doch/ zu vermehren
Dein Lob/ beflissen mich/
Umb jene zu bekehren/
Die schlecht geehret dich.

E N D E.

Denen Buchbindern zur Nachricht.

Zu was für ein Elogi jedes Kupfer gehöre/ wird unter den Versen der Kupferstichen zu finden seyn/ also wo die erste Ziffer den Theil des Büchleins/ das andere die Elogi bedeutet: ist auch kein grosse Mühe darben/ weil sie nach der Ordnung nach einandern gedruckt seynd.

